Rathaus Hermsdorf

Bereits im Jahre 1865 stellte der Gemeinderat Hermsdorf den Antrag zum Bau eines Rathauses. Im Gesuch an das Ministerium in Altenburg begründete er diesen mit den nicht ausreichenden Räumlichkeiten in der kleinen Gemeindeschenke und im Gasthof „Zum Schwarzen Bär“ sowie mit den sich veränderten Verkehrsverhältnissen.
Hermsdorf gehörte damals zum Westkreis im Herzogtum Sachsen-Altenburg. Der Westkreis, ehemals Saale - Eisenbergischer Kreis, umfasste die Amtsgerichtsbezirke Eisenberg, Roda und Kahla und wurde von Schwarzburg-Rudolstadt, Sachsen-Meiningen, Sachsen-Weimar, Reuß-Gera und der preußischen Provinz Sachsen umschlossen. Dazu gehörten die Städte Eisenberg, Kahla, Orlamünde und Roda (1925 in Stadtroda umbenannt) und der Exklave Ammelstädt. Der Westkreis lag größtenteils im heutigen Saale-Holzland-Kreis, zu kleineren Teilen auch in angrenzenden Landkreisen. Aufgrund eines vom Altenburger Ministerium angeforderten Gutachtens, welches durch das Gerichtsamt Eisenberg erstellten wurde, erfolgte letztlich die Ablehnung des Ansinnens. Das Gerichtsamt gab dazu folgende Begründung:

„Für den äußerst schwachen Fremdenverkehr in Hermsdorf und die dort gleichfalls nicht eben häufig vorkommenden Ausspannungen ist der im Ort vorhandene Gasthof mehr als ausreichend. Und endlich ist das Gesuch abzulehnen, weil eine weitere Vermehrung dieser öffentlichen Vergnügungslokale um ein drittes gerade in Hermsdorf aus wohlfahrts- und sittenpolizeilichen Rücksichten um so bedenklicher ist, als die Bevölkerung von Hermsdorf ohnehin bekanntlich durch Hinneigung zu Rohheiten und Exzessen sich in unrühmlich hervorragender Weise auszeichnet.“

Die weiteren Jahre des allgemeinen wirtschaftlichen Aufschwungs hinterließen auch in Hermsdorf ihre Spuren. Als 1890 die Porzellanfabrik ihre Produktion von Haushaltsporzellan aufnahm, war endgültig der Schritt vom beschaulichen Dorf zur Industriegemeinde getan.
Bereits ab 1892 erfolgte nach und nach die Umstellung der Produktion von Haushalt- auf Elektroporzellan.


Beispiele aus der Produktionspallette des Porzellanwerkes.

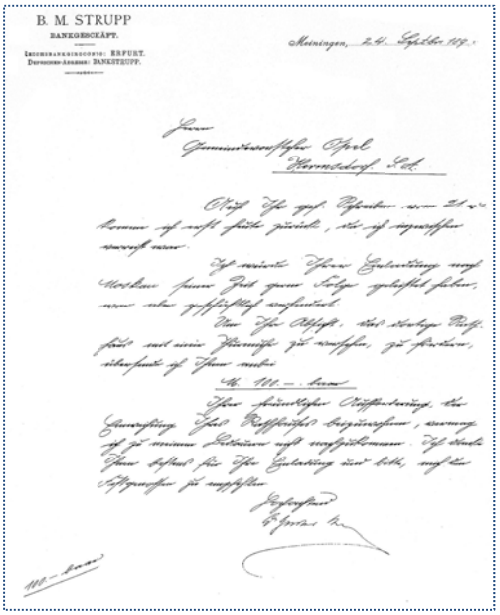
Dies zog die Zuwanderung dringend benötigter Arbeitskräfte nach sich. Es folgte der Bau von Wohnungen sowie der Ausbau der Straßen. Die Gemeinde dehnte sich in Richtung Bahnhof aus. Auch auf die Verwaltung kamen nun Aufgaben in einer Größenordnung zu, die mit der bisherigen Arbeitsweise nicht mehr zu bewältigen waren.
Hermsdorf hatte 1880 insgesamt 263 Häuser mit 1542 Einwohnern, im Jahr 1892 waren es schon 1.900 und 1895 dann 2.831 Einwohner.

Ein weiterer Meilenstein in dieser Entwicklung war der 29.07.1876, die Inbetriebnahme der Eisenbahnstrecke Weimar - Gera. Hermsdorf erhielt damit Anschluss an das Eisenbahnnetz. Gleichzeitig wurde an diesem Tag im Bahnhofsgebäude ein Post- und Telegrafenamt eröffnet. Der Bahnhof lag damals noch auf der Flur von Klosterlausnitz und erhielt deshalb den Namen Hermsdorf-Klosterlausnitz.
Das Gelände der ehemaligen Bahnhofsvorstadt, es ging von der Goethestraße bis hinter die Bahnhofsbrücke, wurde 1924 mit der Trennung der Großgemeinde Hermsdorf – Klosterlausnitz – Weißenborn (Zusammenschluss ein Jahr zuvor), Hermsdorf zugeschlagen.
Nicht nur das 1868 gegründete Dampfsäge-, Spalt- und Hobel-Werk A. W. Prüfer & Söhne (ab 1936 Firma Hegemann) und das 1876 entstandene Dampfsägewerk und -hobelwerk Ernst Acker profitierte von der neuen Eisenbahnlinie. Beide fielen auch Hermsdorf zu. Der Stationsname Hermsdorf-Klosterlausnitz blieb.

Den größten Impuls bekam Hermsdorf aber mit dem Bau der Porzellanfabrik in Hermsdorf. Dessen Direktor Hermann Koch leitete seit 1872 die Kahlaer Porzellanfabrik. Als im Jahre 1887 das Bankhaus Strupp aus Meinigen ihm zu seiner Entlastung die Gründung einer Aktiengesellschaft nahe legt, zeigt er ein beträchtliches Verständnis für diesen Gedanken, um so mehr, als er einsehen muss, dass das sich von Jahr zu Jahr umfangreicher gestaltende Unternehmen Geldmittel erfordert, die über seine Kräfte hinausgingen. Koch verkaufte den Betrieb für 870.000 Mark an das Bankhaus, das die Kahlaer

Anlagen im Januar 1888 in eine Aktiengesellschaft umwandelt. Als Hauptaktionär und Generaldirektor fingiert der ehemalige Besitzer Koch. Die eigentliche Machtbefugnis ging jedoch vom Vorsitzenden des Aufsichtsrates, Dr. Gustav Strupp, aus.

Am 19.04.1894 wurden die Einwohner über den damals üblichen Weg, einen Ausklingler, zu einer Versammlung in die Gaststätte "Weißer Hirsch", wegen seines Eigentümers auch „Oswaldscher Gasthof“ (später Centralhalle) genannt bestellt und das Bauvorhaben bekannt gegeben.
Der Platz, auf dem das Gebäude errichtet werden sollte, war gut gewählt. Hier trafen die Eisenberger Straße, Naumburger Straße und die Bahnhofstraße (heute auch Eisenberger Straße) aufeinander. Der gesamte Straßenverkehr musste an diesem Kreuzungspunkt vorbei. Der an der Bahnhofstraße gelegene Bauplatz wurde von der Gemeinde für den Preis von 1200 M erworben. Es zeigte sich, dass das erworbene Grundstück zu klein war, deshalb wurde das Haus von Friedrich Opel für 1100 M hinzugekauft und auf Abbruch versteigert. Das Höchstgebot gab Julius Kraft mit 560 M ab. Außerdem wurden die Öfen, die Zäune usw. verkauft. Alles zusammen ergab 622 M. Inzwischen waren von verschiedenen Seiten Skizzen für den Neubau angefertigt und diese Baurat Schierholz, Brandversicherungsinspektor Hopfe und Architekt Obenaus zur Begutachtung vorgelegt. Alle drei Herren erklärten sich bereit, der Gemeinde beim Bau behilflich zu sein.


B. M. STRUPP
BANKGESCHÄFT.

Am 31.03.1896 wurden Kommerzienrat Friedrich August Hermann Koch (* 01.06.1842 † 08.05.1905) und Kommerzienrat Dr. Gustav Strupp in Meiningen (* 09.07.1851 † 04.12.1918) vom Gemeinderat zu Ehrenbürgern von Hermsdorf ernannt. Koch erhielt den Ehrenbürgerbrief vom damaligen Gemeindevorsteher Karl Gottlob Opel und dem Ortspfarrer Karl Wilhelm Paul Mäder überreicht.
Mit dieser Ernennung würdigte der Gemeinderat nicht nur die Verdienste beider um das Porzellanwerk.

Gemeindevorsteher Opel verstand es, insbesondere Dr. Strupp zu einer Spende für den Rathausbau zu bewegen. Nachdem er diesen einlud, mit ihm nach Moskau zu fahren und dort an der Krönungsfeier von Zar Nikolaus II., dem letzten Russischen Zar, teilzunehmen, lud er ihn zur Eröffnungsfeier für das Rathaus ein. Zwar erhielt er für beides freundliche Absagen, aber auch eine Spende über 100 Mark, mit der die Rathausuhr finanziert werden konnte.

Diese bedeutsame Entwicklung des Ortes veranlasste den Gemeinderat zu einem neuen Anlauf, um die Genehmigung für den Bau eines Rathauses zu bekommen. Es lief alles darauf hinaus, zu dem bereits bestehenden Gaststätten, die sich in privaten Händen befanden, einen gemeindeeigenen Gasthof zu bauen, in einem Rathaus.
Architekt Obenaus aus Roda erhielt am 05.04.1896 den Zuschlag als Bauleiter vom Gemeinderat und erhielt für Beaufsichtigung, Zeichnungen, Abrechnungen eine Pauschalsumme von 1500 Mark.
Am 12.04.1896 wurden die Arbeiten in den Eisenberger-, Geraer-, Rodaer- und Hermsdorfer Zeitungen ausgeschrieben. Auch schon damals spielten die Baukosten eine entscheidende Rolle. Die Offerten der einzelnen Handwerker sagen dabei viel über die Preise in dieser Zeit aus:

<u>Schlosserarbeiten</u>
- Paul Lange Gera 1423 Mark
- Chr. Klotz Gera 1785 Mark
- Karl Rahn & Co Hermsdorf 1907 Mark
- Otto Kaiser Gera 2288 Mark

<u>Malerarbeiten</u>
- Otto Eisermann Hermsdorf 2380 Mark
- H. Schneider Eisenberg 2380 Mark
- Richard Weißflog Hermsdorf 2468 Mark
- Böhm & Hase Gera 3882 Mark

<u>Stabfußboden</u>
- G. Dietzsch Gera 1377 Mark
- Fried. Burkhardt & Co Gera 1377 Mark
- Louis Beyer Hermsdorf 1944 Mark
-August Klaus Hermsdorf 1944 Mark

<u>Blitzableiter</u>
- Geißler & Koch Gera 401 Mark

<u>Öfen</u>
- Niesdorf Hermsdorf 759 Mark
- Voigt Hermsdorf 837 Mark

<u>Heizung</u>
Wurde wegen Umplanung zurückgestellt

Die Ausschreibung der Leistungen für das Rathaus, deren Vergabe am 26.04.1896 stattfand, wurde eingeleitet. Nachdem alle Angebote geprüft waren, wurden diese letztlich zur Ausführung wie folgt vergeben:

- Zimmererarbeiten Friedrich & Emil Beyer Hermsdorf;
- Maurerarbeiten Louis Wilhelm Hermsdorf und Bachmann Gera;
- Steinmetzarbeiten Karl Buschendorf Kraftsdorf;
- Eisenlieferungen und Klempnerarbeiten Otto Voigt Hermsdorf;
- Dachdeckerarbeiten Gebrüder Kunstmann Gera;
- Malerarbeiten Richard Weißflog Hermsdorf;
- Schlosserarbeiten Paul Lange Gera;
- Stabfußboden G. Dietzsch Gera;
- Blitzableiter und sonstige elektrotechnische Arbeiten Geißler & Koch Gera.

Nachdem nun das entsprechende Grundstück gefunden war, begann am 01.05.1896 unter Leitung des Architekten Obenaus aus Stadtroda der Bau des neuen Rathauses. In ihm sollten alle wichtigen Amtsbereiche, Sitzungsräume, eine gemeindeeigene Gaststätte, eine Sparkasse (ab 1897 bis 1934) und ein Festsaal untergebracht werden. Mehrere Gründe sprachen für einen großzügigen, auf Zuwachs bemessen Bau, so die abzusehende weitere Entwicklung des Ortes. Durch die steigenden Steuereinnahmen stand die Gemeinde finanziell recht gut da. Die Grundstücke waren zu dieser Zeit günstig zu erwerben. Außerdem ermöglichten Gaststätte und Saal Veranstaltungen, ohne dass Räumlichkeiten angemietet werden mussten.

Am 01.10.1897 wurde das Rathaus mit einem großen Festakt eingeweiht. Gegen 14:00 Uhr bewegte sich ein Festumzug, in welchem sich auch Landrat von Kropff, mehrere Beamte seines Büros, der Gemeinderat und eingeladene Gäste befanden, angeführt von der „Köppingschen Musikkapelle“, zum mit Flaggen und Girlanden geschmückten Rathaus.



„Köppingschen Musikkapelle“

Im Saal fand die eigentliche Feier statt. Nach Vortrag eines Musikstückes, bei welchem die gute Akustik des Saales bewundert wurde, nahm Gemeindevorsteher Opel das Wort. Er betonte damals den Aufschwung Hermsdorfs und dass sich der Ort so verändert habe, dass man ihn kaum wieder erkenne. Altes sei gestürzt und Neues erstanden. Jetzt habe man ein neues Gemeindegasthaus erbaut, und die Gemeinde dürfte stolz auf ein derartiges Bauwerk sein.

Landrat von Kropff wünschte, dass dieses Haus auch stets der Fröhlichkeit und dem Vergnügen dienen möge, dass keine Disharmonien walten mögen zwischen Gemeindeverwaltung und Gemeinde. Das Gebäude im mittelalterlichen Stil erbaut, machte einen imposanten Eindruck und zeigte im Inneren schöne und praktische Einrichtungen. Die Zimmer der Gaststätte hatten eine schöne Deckentäfelung und entsprachen im Übrigen den neuzeitlichen Ansprüchen ihrer Zeit in jeder Beziehung. Ein Kabinettstück war jedoch der Saal, der am Abend bei entsprechender Beleuchtung einen großartigen Eindruck machte. Hermsdorf konnte stolz auf diesen Bau sein, welcher selbst größeren Orten zur Ehre gereichen würde. Lange Jahre war das Gemeindegasthaus ein Anziehungspunkt für Fremde und Einheimische, um so mehr, als Küche und Keller damals vorzüglich bestellt waren. Das Rathaus wurde von den Hermsdorfern in Besitz genommen. Schon bald wurde auch am Rathaus der Maibaum gesetzt, Wochenmärkte abgehalten und andere, auch überörtliche Veranstaltungen durchgeführt. Das Rathaus mit Ratskeller und Saal wurde politisches und kulturelles Zentrum.

Einige Ereignisse aus der Geschichte in und um das Rathaus:

01.10.1897 – Einweihung des Rathauses mit einem großen Festakt. Die Feier fand im Saal statt, der über eine sehr gute Akustik verfügte. Am 20.09.1897 wurde aus 33 Bewerbern Ernst Schiebel als 1. Pächter der Gaststätte „Ratskeller“ ausgewählt und der Pachtvertrag abgeschlossen. Der Ratskeller wurde zusammen mit dem Rathaus eingeweiht.
Alte Hermsdorfer überlieferten eine Begebenheit, aus der unsere Vorfahren sagten, dass der Rathaussaal keinen Segen mehr hätte. Das Rathaus wurde bei seiner Einweihung gesegnet.
Bei einer Tanzveranstaltung war auf dem Saal ein junger Hermsdorfer in Husarenuniform erschienen, um den jungen Mädchen zu imponieren. Den anderen Burschen hatte dies nicht gefallen und es kam zu Ausschreitungen, bei denen die Burschen den Husaren mit Deistelketten so schwer misshandelten, dass er starb. Das Grab befand sich noch bis in unsere Zeit am Friedhofseingang an der Mauer.

15.09.1898 - Die „Allgemeine Altenburgische - Baugewerke - Innung“ hielt ihren Baugewerketag im Rathaussaal ab. Außer zahlreichen selbstständigen Meistern aus dem ganzen Lande wohnte auch der Hermsdorfer Gemeindevorsteher Opel der Versammlung bei. Im Rahmen dieser Versammlung wurden der Baugewerbeschule in Roda die Verbandsrechte zuerkannt.

05.12.1898 - Der Turnverein „Gut Heil“ zog aus der „Zentralhalle“ in das neu erbaute Rathaus ein und nutzte die Gaststätte als Vereinslokal. Im Jahr 1922 zog der Verein in das Schützenhaus.

23.01.1899 – Im Rathaus fand die 1. Geflügelausstellung mit Tombola durchgeführt. Der Geflügelzuchtverein wurde 1896 gegründet. Weitere Termine von Geflügelausstellungen waren: (2.) 29. bis 21.01.1901, (4.) 21. bis 23.01.1905, (5.) 12. bis 14.01.1907. Für Freitag, d. 20.01.1939 bis Sonntag, d. 22.01.1939 wurde eine Geflügelschau angekündigt, die mit einer Lehrschau verbunden war.

28.12.1899 - Im Rathaussaal fand eine von der Gemeinde veranlasste Auktion statt. Das 1870 errichtete und der Gemeinde gehörende Brauhaus, nebst Wohngebäude und Felsenkeller, wurde von Braumeister Kutschmann aus Klosterlausnitz mit dem Höchstgebot 10.000 Mark ersteigert.
Das an der Bahnhofstraße gelegene Baugelände (von der Straße bis zur Eisenbahn) wurde ebenfalls versteigert, mit dem Höchstgebot von 7.250 Mark und 1 Hektoliter Bier erhielt Leiterfabrikant F. Louis Klaus den Zuschlag.

10.03.1910 - In seiner Sitzung beriet der Gemeinderat über eine Pauschalgebühr für die Beleuchtung der Rathausuhr. In den vergangenen Jahren kostete die elektrische Beleuchtung 56,66 Mark. Das Elektrizitätswerk Völkel verlangt eine Pauschalgebühr von 52 Mark. Der Gemeinderat bot mit Rücksicht darauf, dass die Uhr im Wegfall käme, 50 Mark.

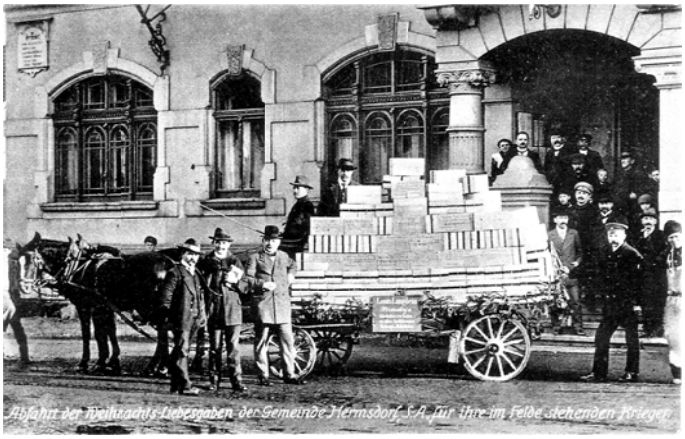


November 1910 - Herzog Ernst II. besuchte Hermsdorf. Am Rathaus wurde er von Pfarrer Johannes Müller begrüßt. Neben dem Gemeindevorsteher (zu dieser Zeit Louis Klaus) war der Pfarrer eine der wichtigen gesellschaftlichen Personen.





Im 1.Weltkrieg wurden zu Weihnachten Päckchen für die im Feld stehenden Hermsdorfer gesammelt und an die Front geschickt. Sammelstelle war auch das Rathaus.



Jahrmärkte wurden am Rathaus jeweils im Frühjahr, Sommer und Herbst abgehalten. Dies war lange Jahre ständige Ereignisse, überliefert ist das diese mit Fertigstellung des Rathauses bis zum 2.Weltkrieg stattfanden. Zudem gab es Vieh-, Pferde- und Wochenmärkte.





Markttreiben am Rathaus um 1910





Rathaussaal Hermsdorf.

I. Gastspiel des Landestheaters Altenburg S.-A.

Donnerstag, den 12. August 1920.

Iphigenie auf Tauris.

Nach dem 2. Aufzuge findet eine längere Pause statt.

Preise der Plätze ausschliesslich städtischer Steuer und Garderobengeld:

Vorverkauf: Herr Bürgermeister Goldberg.

Einlaß 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende 10 Uhr.

Um 1920 gibt es den ersten dokumentierten Verkehrsunfall vor dem Rathaus (links). Am 12.08.1920 führte das Landestheater Altenburg im Rathaussaal „Iphigenie auf Tauris“ auf.

Im Jahr 1922 begann die Ausgabe von Darlehns-Anteilscheinen über je 1000,-Mark zur Finanzierung des Gewerkschaftshauses.



Darlehns-Anteilschein Nr. 270

für

Herrn / ~~Frau~~ / ~~Fräulein~~ Max Beyer, Ing. arb. in Hermsdorf S.-A.

für das

Gewerkschaftshaus zum Ratskeller in Hermsdorf (S.-A.)

über Eintausend Mark

Der Darlehns-Anteilschein wird wieder zurückgezahlt. Von dem Zeichner kann er nicht gekündigt werden.

Hermsdorf (S.-A.), den 18. 04. 1922 192

Die Wirtschaftskommission des Gewerkschaftskartells:

H. Martin A. Gramß O. Plötner W. Frentzel W. Martin

Unterschriften: Hermann Martin A.Gramß Otto Plötner "Issel" Wilhelm Frentzel Willy Martin "Tuttut"

16.05.1923 - In das Handelsregister beim Thüringischen Amtsgericht Eisenberg wurde unter Nummer 35 eingetragen:
„Gewerkschaftshaus „Zum Ratskeller“ Hermsdorf Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitze in Hermsdorf - Klosterlausnitz. Gegenstand des Unternehmens ist die Übernahme und der Fortbetrieb der Gastwirtschaft „Zum Ratskeller“ in Hermsdorf - Klosterlausnitz in Thüringen zu dem ausschließlichen Zwecke, minderbemittelten Angehörigen der freien Gewerkschaften Speisen, Getränke und Herberge zu billigen Preisen zu gewähren, die auf alle Fälle hinter den durchschnittlichen, für derartige Leistungen von Erwerbsunternehmen verlangten Entgelten zurückbleiben. Das Stammkapital beträgt 550.000 Mark. Zu Geschäftsführern sind bestellt: 1. Gastwirt Rudolf Schwab 2. Gewerkschaftssekretär Willy Martin und der Lagerverwalter Otto Plötner, sämtliche Hermsdorf - Klosterlausnitz. Die Gesellschaft wird nach außen durch zwei Geschäftsführer vertreten. Der Gesellschaftsvertrag ist am 10. April 1923 geschlossen worden.“

16.05.1924 - am Freitag erfolgte in der Gaststätte „Zum Ratskeller“ Hermsdorf die Versteigerung des Grundstückes mit Wohnhaus, Stall und Garten, gemeinschaftliches Eigentum je zur Hälfte, zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft von:
- Fabrikarbeiter Karl Otto Bröter und dessen Ehefrau
- Anna Liberta Bröter geb. Milker. Der Taxwert betrug 17.000 Goldmark.

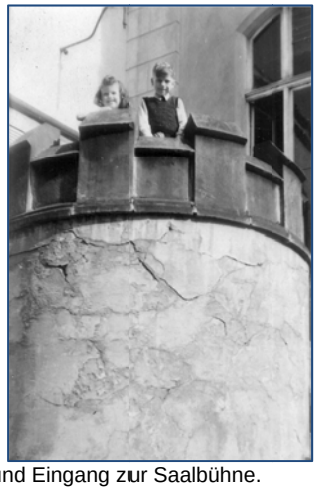
Am 18.05.1926 wurde auf dem Rathausplatz ein neues Löschfahrzeug an die Feuerwehr übergeben.



1927 - In seiner Geschichte wurde das Rathaus mehrfach um- und ausgebaut, auch das äußerliche Aussehen wechselte. Bis etwa 1927 blieb das Dach, mit seinen vielen Gauben und Türmchen fast unverändert. Bis auf wenige wurden die Türmchen dann abgerissen und die Gauben einfach gestaltet. Auf der Frontseite gab es im Neubau einen Eingang, 1908 drei, 1909 zwei und 1912 wieder nur einen.

Die ehemals links neben den Haupteingang befindlichen Eingänge führten in die Sparkasse. Etwa bis 1927 war auch ein Eingang an der linken Seite vorhanden.





Auf der Rückseite hatte das Rathaus einen angebauten Turm, mit Treppe und Eingang zur Saalbühne.





31.06.1928 - Der erste Sanitätskraftwagen wurde an die Sanitätskolonne übergeben.
Die Kolonne hatte ihren Sitz im Rathaus und in der Zentralhalle, der Sankra war in einer Garage im Rathaus untergebracht.



Volksbühne Hermsdorf

Mittwoch, den 23. Januar 1929
abends 8 Uhr im Rathaus

KATER LAMPE

Komödie von Emil Rosenow

DER VORSTAND

Die Volksbühne Hermsdorf brachte am 23.01.1929 die Komödie „Kater Lampe“ von Emil Rosenwow zur Aufführung.

29.05.1929 - Neuer Wirt im Gewerkschaftshaus (Rathaus) „Ratskeller“ wurde Otto Fiedler.

20.01.1932 - Im Rathaus fand ein Gerichtstag statt, ein weitere am 16.03.1932. Gerichtstage wurden durchgeführt, um Anliegen der Bürger vor Ort zu klären. Sie waren etwa mit Schiedskommissionssitzungen zu vergleichen.

21.04.1932 - Im Rathaussaal fand eine öffentliche Impfung statt. In der Einladung hieß es: „Kinder müssen zum Impftermin mit rein gewaschenen Körper und reinen Händen gebracht werden.“

08.07.1932 - Öffentliche Ratssitzung im Rathaus. Richard Hauke legte sein Mandat wegen längerer Abwesenheit von Hermsdorf nieder. Es wurde Artur Schöppe von der Rechtsfraktion als 2. Abgeordneter vorgeschlagen.

15.07.1932 – Hochwasser im Holzland, der Platz unterhalb des Rathauses verwandelte sich in einen riesigen Stausee.



Die Aufnahme und die Aufzeichnungen darauf stammen vom Polizeiobermeister Karl Hänseroth. Dessen Sohn Karl Hänseroth 1963 Gastwirt im „Ratskeller“.

08.03.1933 - Zum ersten Mal wurde die Hakenkreuzfahne auf dem Rathaus aufgezogen. Im selben Monat begannen Hausdurchsuchungen im Ort. Im Rathaus (bis dahin „Gewerkschaftshaus“) wurden - glaubt man einer Zeitungsmeldung - eine Geheimdruckerei und ein Vervielfältigungsapparat sowie ein großer Vorrat an Flugblättern und Papier gefunden und beschlagnahmt. Von je ca. 70 Flugblättern „Tragt das Freiheitsabzeichen“ und „Seht euch vor - die Nazis bringen ständig Menschen ins Zuchthaus“ war die Rede. Bürgermeister Sperhake wurde „bis auf Weiteres beurlaubt“, mit der Begründung, Gerüchte seien aufgetaucht, dass in der Gemeindeverwaltung manches nicht stimmt. Die NSDAP habe sich moralisch verpflichtet gefühlt, gab die Partei öffentlich bekannt, Klarheit zu schaffen und am 17.03.1933 nachmittags 17:00 Uhr das Rathaus besetzt.

01.05.1933 - Die Ortsgruppe der NSDAP marschierte am Rathaus auf. Die Schilder der anlässlich des 1. Mai umbenannten Straßen enthüllt. Reinhold Goldberg hielt eine Ansprachen über die Bedeutung der Umbenennung von Eisenberger Straße in Hindenburgstraße und Alter Markt in Adolf-Hitler-Platz.



04.05.1934 – Das Rathaus wurde eingerüstet und erhielt durch die Hermsdorfer Malerfirma Keuche einen neuen Anstrich.

1933 bis 1935 - Im Ort – unterhalb vom Rathaus, in der heutigen Friedenssiedlung, Alter Markt, Oberndorfer Weg, wurden durch den Arbeitsdienst Luftschutzbunker erbaut.

25. bis 27.01.1935 - Der Geflügelzüchterverein Hermsdorf hielt die 19. allgemeine Holzland-Schau und die 1. Kreis-Geflügelschau im Rathaus ab.

1937 - Fand im Rathaussaal die „Thüringer Gartenbauausstellung“ statt. Organisiert wurde diese vom Gärtnermeister Albrecht Schröder.



1937 – Der auf dem Sportplatz stationierte Reichsarbeitsdienst richtete vor dem Rathaus eine große Wahlveranstaltung aus.



1939 – Mit Feierlichkeiten begingen, wie in den ersten Kriegsjahren alle Wehrpflichtigen, ihre Einberufung zur Wehrmacht. Der Krieg kostete 236 Hermsdorfern das Leben, zu 59 gibt es keine offiziellen Angaben. Unter den Fremd- und Zwangsarbeitern gab es 62 Opfer, davon 33 Kinder.

15.05.1939 - an diesem Montag verkehrte zum ersten Male der Reichsautobahn-Kraftomnibus der Linie Nürnberg - Bayreuth - Hermsdorf - Leipzig. Die Haltestelle befand sich am Rathaus Hermsdorf. Damit hatte das Holzland eine neue und schnelle Verbindung mit Leipzig und Nürnberg erhalten.

23.06.1941 – In der Stadtrodaer Zeitung war zu lesen:

„Zu einem außer erregendem Intermezzo kam es am Freitag in den Abendstunden am Rathaus Ecke Hindenburg – Naumburger Straße. Zwei Frauen waren sich - wegen der Liebe zu einem Mann - in die Haare gefahren und gaben so einer zahlreichen Zuschauerkulisse ein unerfreuliches Schauspiel, das besser, wenn es nun mal sein musste, in den eigenen vier Wänden ausgetragen worden wäre.“



11.03.1943 - Otto Worms wurde mit 24 sowjetischen und 8 deutschen Arbeitern verhaftet und im Rathaus inhaftiert. In der darauf folgenden Nacht wurde er tot in der Zelle im Rathaus aufgefunden. Die genauen Umstände sind bis heute nicht geklärt.
Worms verhalf dem sowjetischen Zwangsarbeiter Naum Spektor zur Flucht und war an der Planung der Sprengung des Kraftwerkes der HESCHO, die nicht ausgeführt wurde, beteiligt.

09.04.1945 – Bei Fliegerangriffen um 09:45 Uhr wurden in der HESCHO drei Personen:

- Ernst Alex Besener * 02.02.1883 Lausigk, aus Hermsdorf,
- Walter Hänseroth * 25.04.1904 Schleifreisen, aus Schleifreisen und
- Charlotte Gleißner * 31.07.2926 Oberndorf, aus Oberndorf getötet.

Die Leichen hatte man im Hofraum des Rathauses aufgebahrt.

13.04.1945 – Hermsdorf wurde durch die Amerikaner besetzt. Karl Hesse aus Bad Klosterlausnitz meldete einem amerikanischen Offizier, dass der Polizist Karl Senf einen amerikanischen Piloten nach Abschuss seiner Maschine erschossen hatte. Nach kurzem Verhör wurde Senf standrechtlich erschossen. Die abgegebenen Schüsse waren jedoch nicht tödlich. Am Abend wurde Senf in das Krankenhaus Eisenberg gebracht. Senf lebte noch bis in die 60er Jahre als Bauer in Laasdorf.

13.04.1945 - Der Gärtnermeister Albrecht Schröder wurde vom amerikanischen Kommandanten mit der vorläufigen Führung des Roten Kreuzes beauftragt. Im Rathaus wurde eine Verbandsstation eingerichtet.

14.04.1945 - Der Bürgermeister erließ einen Aufruf an die Bevölkerung, dass sämtliche Schuss- und Stichwaffen, Fotoapparate und Krafträder bis 14.04.1945, 11:00 Uhr, am Rathaus abzuliefern sind. Die Häuser durften von 18:00 Uhr bis 08:00 Uhr von der Zivilbevölkerung nicht verlassen werden.

16.04.1945 - Auflösung der Sanitätsstation im Rathaus.

19.04.1945 - Der Bürgermeister erließ auf Befehl der amerikanischen Militärverwaltung einen Aufruf mit folgendem Inhalten. Sämtliche Angehörigen der deutschen Wehrmacht, der Waffen-SS, Gestapo in Uniform oder Zivil, die nicht im Besitz ordnungsgemäßer Entlassungspapiere waren, mussten sich bis 17:00 Uhr auf dem Rathausplatz in warmer Kleidung melden. Desgleichen wurden alle zur Arbeit eingesetzt gewesenen Wehrmachtsangehörige (Arbeitsurlauber) ebenfalls bis 17:00 Uhr im Rathauses unter Vorlage des Wehrpasses oder Arbeitsausweises erfasst. Die Ausgangszeit wurde für 07:00 Uhr bis 18:00 Uhr für alle Einwohner, einschließlich der Ausländer neu festgesetzt. Einwohner, die sich fremdes Eigentum eigenmächtig angeeignet hatten, konnten als Plünderer betrachtet werden. Es wurde ihnen angeraten, diese Gegenstände umgehend wieder zurückzugeben. Sämtliche lebenswichtigen Versorgungsbetriebe hatten bis 15:00 Uhr schriftlich die vorhandenen Bestände an Lebensmitteln zu melden.
Die Einwohner wurden aufgefordert geplündertes Eigentum aus den Lagerräumen, Baracken und Gebäuden des Reichsautobahn-Rasthofes, Reichsautobahn-Straßenmeisterei, Organisation Todt, Reichsarbeitsdienstlager, Deutsches Rotes Kreuz, Wasserwerk, im Rathaussaal abzugeben. Nach dem 25.05.1945 wurden Polizei- und Sicherheitsmannschaften angewiesen, mit Durchsuchungen der Wohnungen zu beginnen. Personen, die dieser Anweisung nicht Folge geleistet hatten, mussten mit empfindlichen Strafen rechnen.

24.05.1945 - Auf Anordnung des amerikanischen Militärkommandos erließ der Bürgermeister Dienstverpflichtungen. Auf dem Rathausplatz hatten um 10:00 Uhr zu erscheinen:

- Karl Puff - Naumburger Straße,
- Erich Seifarth – Siedlung,
- Max Martin – Bahnhofstraße,
- Otto Reifenstein – Bahnhofstraße,
- Karl Magrecki – Bahnhofstraße,
- Otto Weise - Schillerstraße.

Zu vordringlichen Gemeindearbeiten hatten sich bis 07:00 Uhr beim Bauunternehmer Präßler nachfolgende Personen zu melden und wurden vom 28. Mai bis 2. Juni verpflichtet:

- Fritz Thurm - Ernstraße 26,
- Willy Bratfisch - Ernststraße 36,
- Walter Titscher - Reichenbacher Straße,
- Albin Tänzer - Reichenbacher Straße,
- Kurt Puschner - Reichenbacher Straße,
- Franz Kempf – Brunnengasse,
- Oswald Beer – Brunnengasse,
- Walter Teller - Reichenbacher Straße 2,
- Alfred Beyer – Kirchenholzsiedlung,
- Walter Burgold – Kirchenholzsiedlung,
- Paul Brehm – Kirchenholzsiedlung,
- Paul Schmidt - Schulstraße 13,
- Hugo Weimar - Schulstraße 21,

Alle Russen, Polen, Italiener, Esten, Litauer, Ungarn und Österreicher, die sich in Hermsdorf aufhielten, hatten sich sofort im Zimmer 1 im Rathaus zu melden. Auf Anordnung der Militärregierung Stadtroda waren sämtliche Nazibücher, Flugblätter, Zeitschriften, Bilder und Anschläge innerhalb 8 Tagen auf dem Rathaus abzugeben. Wer dieser Aufforderung nicht nachkam und bei dem Nazimaterial bei einer Haussuchung gefunden wurde, hatte mit einer strengen Strafe zu rechnen.

Vor 1945 - Im Rathaus - in den Räumen, wo sich heute die Dienstzimmer der PI Stadtroda befinden - gab es eine Bücher Ausleihstation. Diese war nicht hauptamtlich besetzt und wurde von der Lehrerin Fräulein Walter zu bestimmten Öffnungszeiten betreut. Für diese Funktion setzte sie auch oft Schülerinnen der 7. und 8. Klasse ein.

02.07.1945 - Das Finanzamt Jena hielt im Rathaus einen Amtstag ab und nahm alle rückständigen Steuern sowie Vorauszahlungen entgegen. Schriftliche Eingaben konnten auch abgegeben wurden. Alle Personen, die in der hiesigen Gemeinde Tabak anbauten, mussten die Stückzahl der Pflanzen sofort im Rathaus anmelden.

Von 1945 bis November 1947 war Wilhelm Odenthal Pächter des Ratskellers. Er lies auf eigene Kosten im April 1947 Arbeiten in der Küche, in den Gaststuben und im Hausflur ausführen. Einen Teil der Hausflurkosten übernahm die Gemeinde. Die bei ihm dort Beschäftigte Maria Stierl wohnte ebenfalls im Rathaus, außerdem noch zwei Jugendliche, die Kellner lernten. Familie Odenthal und Maria Stierl zogen im November 1947 in den Rasthof und bereiteten dort alles für die Wiedereröffnung vor. Am 01.08.1948 wurde der Rasthof nach dem Krieg wieder als Gaststätte und Hotel eröffnet. Wilhelm Odenthal war der erste und einzige Privatpächter nach dem 2. Weltkrieg.

30.09.1945 - Festakt aus Anlass des Schulbeginns nach dem 2. Weltkrieg im Rathaus Hermsdorf.

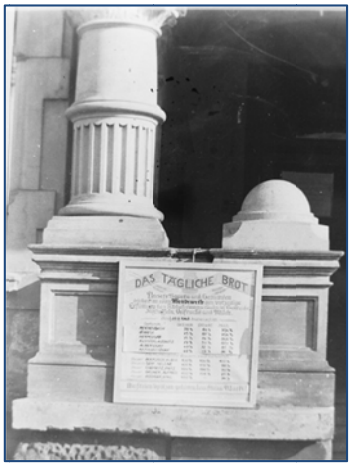
Februar 1946 fand nach dem 2. Weltkrieg die erste Faschingsveranstaltung auf dem Saal im Rathaus statt. Diese wurde bis gegen 03:00 Uhr gefeiert. Ein „harter Kern“ blieb bis gegen 05:00 Uhr. Um diese Zeit betraten 4 bis 5 Russen das Rathaus und schossen dort volltrunken mit scharfer Munition umher. Verletzt wurde glücklicherweise niemand, es entstand aber Sachschaden, so wurde z. B. die Heizungsanlage zerschossen.

April 1947 - Das Rathaus erhielt einen neuen Außenanstrich.

25.12.1946 - Der Volkschor Hermsdorf lud zu einem Volksliederabend in den Rathaussaal ein.

28.02.1947 – Gründungsversammlung der Ortsgruppe des Kulturbundes im Rathaussaal.
20. bis 21.11.1948 - Ausstellung der Rassekaninchenzüchter im Rathaussaal Hermsdorf. Ziel der damaligen Zeit war nicht die Zucht von Kaninchen im Sinne von Rassen, sondern großer Kaninchen zur Fleischversorgung.

September 1949 - Ein Briefkastens mit der Aufschrift „Was gefällt dir nicht“ wurde am Rathaus angebracht. In den Briefkasten sollten begründete Vorschläge, berechtigte Klagen und Verbesserungsvorschläge seitens der Bevölkerung eingeworfen wurden. Über die Ergebnisse, ob und was eingeworfen wurde, ist nichts überliefert.
Gleichzeitig wurde vor dem Rathaus der Wettbewerb der Bauern zur Planerfüllung ausgestellt.





Links „Abrechnungstafel“ vor dem Rathaus. Rechts – Kinderweihnachtsfeier 1949 im Saal.

Am 10.09.1953 erfolgte an der rechten Seite der Anbau der Kegelbahn. Ab November 1953 erfolgte der Umbau des Rathaussaales. Auf der Rückseite wurde der bis dahin vorhandene Turm abgerissen und der Bühnenaufgang durch Um- und Anbau nach hinten verlegt. Aus heutiger Sicht am schmerzhaftesten war aber in diesem Jahr der Umbau des Saales. Die wunderschönen Säulen, Stuckdecke und Emporen wurden abgerissen.

25. und 26.08.1956 - Festwoche anlässlich der 700-Jahr-Feier in Hermsdorf. In Vorbereitung auf dieses Fest wurden die Treppen, die vom Rathaus zum Rathausplatz führte, abgerissen und eine Straße gebaut. Damit wurde den Schaustellern der Zugang ermöglicht. Rathaus und Festplatz sind in die Festwoche integriert.

01.08.1958 - Ein Orkan tobt über Hermsdorf und richtet einen Schaden von ca. ½ Mill. Mark an. In den umliegenden Wäldern ging ca. 6000 fm Holz zu Bruch. Aus der Chronik von Hapersdorf geht hervor, dass dort ebenfalls große Schäden verursacht wurden. Nach Aussagen eines Zeitzeugen sammelten sich damals am Rathausplatz auf den dort stehenden Bäumen Hunderte von Krähen, von denen eine große Anzahl durch ein herabstürzendes Blechdach erschlagen wurden.

1959 verschwanden zunächst die Bleiglasfenster aus den Fenstern des Ratskellers, 1960 folgten die aus dem heutigen Standesamt.

1963 wurde am Haupteingang der charakteristische Sims mit der Kugel entfernt und die Treppe verbreitert.

Am 11.10.1968 fand im Rathaussaal die Gründungsversammlung der Kleingartensparte „Clara Zetkin“ statt. Der erste Vorsitzende war damals Bruno Tollkien.

05.10.1969 - Bereits am 17.02.1947 wurde in einer Sitzung der Gemeindevertreter, durch die SED-Fraktion initiiert, der Antrag gestellt, dass Hermsdorf Stadtrecht erhalten solle. Der Antrag wurde einstimmig angenommen und
an die zuständigen Stellen über den Dienstweg weitergegeben. Dieser Antrag wurde abgelehnt. Erst am 05.10.1969 wurde Hermsdorf das Stadtrecht verliehen. Dazu gab es im Rathaussaal eine Feierstunde. Die aus Anlass der Verleihung des Stadtrechtes erstellte Urkunde ist heute in der Stadtverwaltung nicht mehr vorhanden.
Ihr Verbleib ist bereits seit der Wende unbekannt. Es handelte sich um eine Urkunde in der Größe A 3, in eine in Leder gebundene Mappe eingelegt.



Im Jahr 1970 gab es Pläne zur Erweiterung des Rathauses.
Insbesondere der Saal sollte vergrößert werden.
Es blieb bei der Planung, die Erweiterung wurde aus finanziellen Gründen gestrichen.

02.02.1971 - Trauungen fanden ab jetzt im neu eingerichteten Standesamt im Rathaus statt. Das Wandbild im Standesamt stammt vom Geraer Maler Rudolf Klose.

Am 21.06.1972 erfolgte die Eröffnung des HO-Magnetkaufhauses am Rathaus.

Im Jahr 1978 wurde im Kulturpark ein Mahnmal für die während des 2.Weltkrieges in Hermsdorf umgekommenen Kinder eingeweiht. Die damalige Bürgermeisterin Renate Bätz lies die tatsächliche Opferzahl, der 32 verstorbenen Kindern, zunächst auf 114, letztlich auf 140, festlegen und so die Tafel gestalten. Ratsmitglieder und Mitarbeiter wurden unter Androhung von Sanktionen zum Schweigen gezwungen. Im Mai 2007 wurde die Gedenktafel im Kulturpark durch Vandalismus zerstört. Die Abgeordneten der Stadt stimmten einen Vorschlag des Vereins für Regional- und Technikgeschichte Hermsdorf zu. Nunmehr sollte eine würdige Gedenkstätte für alle Opfer der Kriege und der Sonderlager erschaffen werden. Über zwei Jahre wurde im Standesamt und an anderen Stellen recherchiert und alle Opfer soweit möglich ermittelt. Den Stadtratsentschluss missachtend lies Bürgermeister Pillau am 08. 05. 2010 eine Gedenkstätte für die verstorbenen Kinder, Frauen und Männer der Zwangsarbeiter errichten.

Im April 1984 wurde im Kulturpark die Brunnenanlage errichtet. Architekt der Brunnenanlage war Eberhard Bauer, Schüler der 1. Spezialklasse der Friedensschule. Sein Vater war Gärtner. Der Brunnen wurde 2000 abgerissen.



1994 - Von Juli bis August erfolgte die Neugestaltung des Rathausplatzes mit Pflasterung und Begrünung.

17.01.1996 - Gründung der Verwaltungsgemeinschaft Hermsdorf durch den Zusammenschluss der Gemeinden Mörsdorf, St. Gangloff, Reichenbach, Schleifreisen und der Stadt Hermsdorf. Verwaltungssitz war zunächst das Rathaus. Nach Fertigstellung des Stadthauses im Jahr 2000 zog die gesamte Verwaltung, bis auf den Bürgermeister und das Standesamt, in das Stadthaus. Das Büro des Bürgermeisters wurde 2010 in das Stadthaus verlegt.

13.03.1996 - Die Turmspitze des Rathauses wurde nach der Dachsanierung mit Zeitdokumenten gefüllt und wieder verschlossen. Inhalt: Buch „Rundgang durch Hermsdorf“, zwei Amtsblätter, eine Festschrift und Münze „25 Jahre Stadt Hermsdorf“, je eine Zeitung „Holzlandbote“ und „OTZ“, ein Stadtplan, Visitenkarten, die Einwohnerstruktur Januar 1996, Baubeschreibung der Sanierung des Daches, Münzen und Banknoten vom Pfennig bis zum Zehnmarkschein.

27.09.1997 - Festveranstaltung im Rathaussaal „100 Jahre Deltaglocke“.

01.10.1997 - das Hermsdorfer Rathaus beging sein 100-jähriges Jubiläum.

04.01.2001 - Der Sitz der Kontaktbereichsbeamten (KOB) wurde aus der ehemaligen Kinderkrippe in der Eisenberger Straße ins Rathaus verlegt.

Oktober 2002 - Die Ortsgruppe des Bundes der Vertriebenen (BdV) Hermsdorf feiert im Rathaussaal den 10. Geburtstag.

20. – 22.06.2003 - Zum 149. Male (nach Willen des 1.Vorstandes, historisch tatsächlich 414 nachgewiesen) wurde der Maibaum gesetzt. Vereinsmitglieder haben dieses Jahr eine Fahne als Symbol der Maibaumgesellschaft neu gestaltet. Am Samstag, den 21.06.2003 wurde diese Fahne durch den Pfarrer Benno Schober vor dem Rathaus geweiht.

Die Fassade des Rathauses erhielt im März 2006 einen frischen Anstrich. Im 750. Jahr des Bestehens von Hermsdorf sollte das Gebäude von seiner besten Seite gezeigt werden.
Am 07.06.2006 wurde der neue Bürgerpark am Raudenbach, (besser bekannt als Kulturpark) mit dem neuen Spielplatz unterhalb der Gartenstraße am Rathaus freigegeben.

Vom 10. bis 11.12.2006 fand der Weihnachtsmarkt in der Eisenberger Straße und im Rathaussaal statt.

Die nach der Wende über lange Jahre geschlossen gewesene Gaststätte „Ratskeller“ wurde 2007 saniert und wieder eröffnet.

Am 01. und 02.12.2007 richtete der Hermsdorfer Kaninchenzuchtverein T81 im Rathaussaal die Rassekaninchenausstellung des Kreisverbandes Stadtroda aus. 39 Züchter zeigten insgesamt 209 Tiere in 22 Rassen und 29 Farbschlägen. Der Hermsdorfer Verein besteht seit 1919.

01.03.2008 - Das Sturmtief "Emma" zog über Deutschland, Österreich und Tschechien. Die Schäden im Bereich fielen zum Glück diesmal recht glimpflich aus, am Rathausplatz musste ein umgestürzter Baum beseitigt werden.

01. bis 02.02.2009 - Unbekannte Täter beschmutzten die Fassade des Rathauses. Mit Altöl gefüllte Christbaumkugeln wurden bei dieser Handlung als Wurfgeschosse benutzt.

21.02.2009 - Einen ungewöhnlichen Polizeieinsatz erfolgte am Morgen im Rathaus. Es gab dort aber nicht wie gemeldet einen Ein-, sondern einen Ausbruch. Einer der Teilnehmer an der Faschingsveranstaltung war eingeschlafen und wurde eingeschlossen. Er hat sich gemeldet und den verursachten Schaden ersetzt.

08. und 09.01.2011 - Im Hermsdorfer Rathaussaal wurde die Kreisschau der Rassegeflügelzüchter aus Stadtroda durchgeführt. 75 Aussteller präsentierten 630 Tiere, gezeigt wurden Hühner, Zwerghühner und Tauben.



2010 – Der Verein für Regional- und Technikgeschichte bezog die Räume unter dem Rathaussaal. Damit war eine 19jährige Odyssee beendet. In den Räumen finden Ausstellungen, Zusammenkünfte und Tagungen statt. Im Jahr 2010 konnten 530 Gäste begrüßt werden. Im Jahr 2011 wurden zwei Jubiläen gefeiert: „20 Jahre Technikverein“ und „70 Jahre 40kW-Großmesssender“.

11.04.2011 – Der Stadtrat hob einen vor einiger Zeit gefassten Beschluss selbst wieder auf. Künftig ist ein kostenloses Parken auf den öffentlichen Parkplätzen nicht mehr möglich. Am Bahnhofsparkplatz (106 Parkplätze) und am Rathausparkplatz (140 Parkplätze) wurden Parkautomaten aufgestellt. Die Maßnahme, die einst vom Stadtrat als „nie möglich“ bezeichnet wurde, fanden keinen Anklang bei den Pendlern, die auf Nebenstraßen und andere Flächen auswichen.

Im und um das Rathaus fanden und finden zum Teil noch heute folgende Veranstaltungen statt:

- Von 1898 bis 1958 und nach dem Verbot ab 1984 regelmäßig wieder wurde am Rathaus ein Maibaum gesetzt. Zunächst direkt neben dem Rathaus, ab 1984 dann auf dem Festplatz.
- 1950er bis Ende der 1960er Jahre, Tanzstunden der Tanzschule Jakobi Gera.
- Jugendweihefeiern der Friedensschule.
- 1986 bis 1993 wurden die Weihnachtskonzerte im Rathaussaal veranstaltet.
- Die Faschingsgesellschaft vom Berg feierte von Beginn an, bis heute, im Rathaus die 5.Saison.
- Der Hermsdorfer Motorsportklub führte und führt regelmäßig verschiedene Veranstaltungen, wie Oldtimerausfahrt und andere auf dem Festplatz durch.
- 1999 bis 2008 fanden die Trabbitreffen der „Holzlandpappen“ am Rathausplatz, organisiert von der damals noch zum MC Hermsdorf gehörenden Sektion „Holzlandpappen“, später eigenständiger Klub, statt. Bürgermeister und Stadtrat haben es verstanden, diese nationale Veranstaltung aus Hermsdorf zu vertreiben.
- Zahlreiche Vereine nutzen das Rathaus als Probe- und Unterkunftsort.



Motorsportveranstaltung 1928 von Berliner und Thüringer Sportfreunden.
Foto aufgenommen am Rathaus Hermsdorf.

Quellen:

Sammlungen

- www.hermsdorf-regional.de
- www.klosterlausnitz-regional.de
- Stadtarchiv Hermsdorf
- Verein für Technik- und Regionalgeschichte

© Stefan Lechner 2012